



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Præco Mastigophilvs. Das ist: Jacob Heilbronners
Prædicanten zu Newburg an der Donaw grosse Liebe/
vnnd jnbrünstige Andacht gegen der Zucht/ Disciplin/
vnnd allerley Leibscasteyung**

Gretser, Jacob

Ingolstadii, 1608

Capvt IX. Ableinung der Praedicantischen Calumnien vnd falschen
Ploderwerch wider das neunte Capitel deß erstens Buchs.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32925

vnd versuche GOTT nicht: darumben seyn die
Mägden geschaffen / das sie helfen sollen / 2c.
Wer sich alda verwunderen / entsetzen / vnd den Luther
anspreyen möchte / dem begegnet er / vnd sagt. Ich bin
ein Bawer / vnd harter Sax / vnd in dergleichen
sachen schon verbertet: dem man aber antworten /
vnd ihme seine eigne Wort in den Rachen stossen mag /
vnd sagen: Diser bawrische Teufel / vnd vns
gehoblete Geist / solle mir nicht vil zuschaffen
geben.

CAPVT IX.

Ableinung der Prædicantischen Calum-
nien vnd falschen Ploderwerch wider das neun-
te Capitel des erstens Buchs.

In diesem Capitel hab ich vil vnd mancherley Ex-
empla Petri Damiani / vnd deren so vnder sei-
ner Zucht gelebt haben inn dem Kloster Fontis
Auellani, fürgebracht. Da verkehrt vndd vermischer
der Prædicant alles durch einander / vnd vnder vber-
sich: vnd was ganz gewiß / vnd schriftlich vor Augen fol. 134.
ligt / eben dasselbig ob es geschriben sey oder nicht / darff
er in den Zweyfel ziehen. Ihr Brauch ist / sagt der Hiero. lib.
cōt. Lucif.
heilig Hieronymus / mit verschloffen Augen zu
laugnen / welche nicht glauben das geschehen
sey / was sie nicht wollen.

Zwey ding Calmauser vndd lästert der Prædicant
fürnehmlich. Das erst: Das die Disciplinen vndd
Leibcasteyung mit dem Geislen / den Verstorbn

V iij

nen

nen solle zu gutem kömen. Dañ die Inwohner des Closters Montis Anellani / haben solche Buß für die Abgestorbne verriicht.

I. Erstlich würfft der Prædicant für / es seye kein Fegfeuer. Der Prædicant / sag ich / würfft solches für / aber nicht Christus / nicht Paulus / kein anderer heiliger Scribent. Wiewol ich bekenne / daß für die Prædicanten kein Fegfeuer sey / weil sie in einem anderen Ofen müssen gekocht vnd geschmelzt werden / der auff sie wartet.

II. Diejenige / für welche die Geislung ange stellt worden / seynd eintweders heilig gewesen / oder nit. Seynd sie heilig gewesen / so haben sie sich vor dem Fegfeuer nichts zubeförchten ge habt: vnd consequenter ist solches Disciplinieren vmbsonst vnd vergebens gewesen. Seynd sie an der nit / gewesen / so haben sie nicht in das Fegfeuer sonder in die Hölle gehört / zu denen auß solcher Castigation nichts kommen / noch gelang gen mag / daß jnen in dem wenigsten hete mögen erschieflich noch fruchtbar seyn.

Hierauff zu antworten / ist zumercken daß vil vnd mancherley gradus vnd Staffel der Heiligkeit seyn / vnder welche der fürnehmste ist / gang vnd gar ohne alle Mackel der Sünden seyn. Der ander Staffel aber ist. Wenn einer gleichwol besleckt ist / aber doch nicht mit tödelichen / sonder allein läßlichen Sünden: oder wenn einem gleichwol die Schuld der Sünden verziehen vnd nachgelassen / doch aber noch die Buß vnd vorbehalten Straff zu bezalen vberig ist. Item / ist auch daß wider die

die ketzische Vermessenheit vnd falsche Sicherheit zu mercken/das alles bey vns vngewiß/vnd dem Menschen nit wifelich ist/ob er der Liebe oder des Haß würdig sey. Zum dritten/ob schon das verrichte Buswerck dem/sür den es verricht wirdt / vmb der Versach willen / das er einweder in der Hölle oder im Himmel were / nichts nuzet: so nuzt es doch dem selber/der das Werck thut / oder auch anderen/denen er die Frucht desselbigē Wercks appliciert / vnd vermeinet.

Auff diese jetzt beschehene Erklärung vnd Erinnerung/negiere vnd verneine ich den ersten Theil Minoris: Dann es geschehen kan/das einer heilig sey/das ist / von allen Todesünden frey/vnd vnschuldig / vnd doch vō dē Segfrewer noch nicht befreit vnd entlediget / weil er mit läßlichen Sünden behafft/oder die Straff der Sünden ihm noch vberig zubezahlen / ob wol ihm die Schuld allbereit verziehen. Derhalben dann / einem jeden verstorbenen/ob er gleich vnsers Trachtens heiliglich vnd ganz löblich gelebt/recht vnd billich solche geistlich Hilf vnd Handreichung/geleist vnd keines wegs solle entzogen werden: damit / wo er solcher bedürfftig/vnserer schuldigen Lieb genießten möge / vnd solcher nicht beraubt sey: Da er aber solcher nit bedürfftig/als ein Erb vnd Inwohner des Himmels / nichts desto weniger ihm die Lieb der allhie leben vnd strebenden Menschen gefallen lasse/vnd sich erfreue/das solches anderen zum besten komme / dessen er nicht mehr bedürfftig: Oder / so er inn der Hölle vnd ewigen Verdammnis were / vnd also aller Hilff vnd Gutthat vnfähig: So ist doch Gott so gnädig vnd getrew/das

er die Frucht eines einzigen guten Wercks / Keines wegs
verschwinden / noch verderben laßt / sonder andern zum
besten Kommen laßet. Welches wir nur obiter wider di-
ses Prædicantische schnattermaul / andeuten wollen.
Dann das ich hie von des Lugenwäschers Geschwäg
willen / eine außfürliche Disputation von dem Purga-
torio vnd Wichtigkeit der Satisfaction vnnnd Genüge-
thuung solle anstellen / ist dieser meiner vorhabenden
Arbeit vnd Instituto nicht gemess / noch zulässig. Dañ
weil diser Laller nichts vnbelallet vnd vngefallt laßet /
müßte ich alles inn diesem Kleinen Büchlein einbringen /
vnd ein grösser Corpus machen / als der ganze Bellar-
minus ist / vnd seyn mag.

fol. 136.

Über alle Wunder / vnd ganz wunderbar Kombe
vnserem Prædicanten für / das dieses Wort / Metanoea
bedeuten solle / eine Neigung des Haupts / oder des
Leibs / ja einen tieffen Erdenbucker : da gehts an zu
Blitzen / Donnern vnd Haglen / Gottlob das nirgends
einschlägt. Eins schreyens schreit / vnnnd speyt er von
der Jesuitischen Grammatica. Vnnnd welcher
Schuler auß dem Wort / Metanoea / ein Er-
denbucker macht / der verdienet wol siben einfa-
che Disciplinen mit der Ruthen. Ein Jesuiter
aber / der seine Schuler inn Grammatica vnnnd
Theologia also informiert / daß Metanoea heis-
se ein Erdenbucker / der verdient gar wol siben
Disciplinen / mit tausend schlägen 8 Ruthen / 2c.
Vnd was er desgleichen / als wie ein vn sinniger Klop-
berger ohn alle Witz vnnnd Vernunfft heraussaimbt.
Dann

Dann fürs erste / so haben die Jesuiten diesem Wort seine Bedeutung nicht auffgesetzt / sonder haben dieselbig wie sie von Petro Damiano nach allgemeiner Weiß vñ Gewonheit selbiger Zeit gebraucht worden / erklärt: Welche bemelter Damianus noch mehr vñnd besser erkläret in der Epistel an den Bisuntinischen Erzbischoff.

Ein Frater mit Namen Gezo / so nicht weit von vnser Wohnung inn der Prob stehet / vngesehrlich sechzig Jahr alt / welcher den Psalter mit Anyebiegen durchlaufft / nemblich auff dise Weiß / daß er einen Vers außbette / weil er auff der Erden ligt: den anderen / weil er sich strackts wider auffricht. Vñnd also macht er durch den Curs des ganzen Psalters hinauß allezeit durch zween Vers ein Metanoeam. Haben nun die Jesuiten vmb der Bedeutung willen dises Worts so scharpfe Disciplinen verdient / so wird Petrus Damianus so wol dran müssen als wir / auß dessen Schrifften wir diese Bedeutung vñnd Verstand hergenommen.

Damian.
lib. 3. Epist.
8.

Was bedarffs viler Wort: Welcher Block kan doch blocketer seyn: Welche Ungeschicklichkeit kan vngeschickter seyn: Welcher Mutwil kan im mutwilligen schenden / vñnd schmähen mutwilliger seyn / als vnser blocketer / vngeschickter / vñnd mutwilliger Prædicant: wilcher / was er in seinem Dasypodio (auß dem er all sein Kunst nimbt) nicht findt / das kan wie er vermeint / sonst niergends gefunden werden. Da solle aber der vngeschickte Ploderer / der Griechen Rituales libros auffchun / vñnd beschen / vñnd benennlich Typicum S. Sabæ. Da wirdt er fast inn allen Blättern finden

κάταν μετάνοιαν, facere Metanoean, das ist / das Haupte
 oder den Leib neygen. Oder mit geneigtem Haupte vnd
 Leib Reuerenz machen. Welche Weiß vnd Art im ro-
 den / auch aufferhalb der Ritualbücher / bey dem Das-
 masceno vnd anderen gefunden wirdt / wie auch heutige
 Tags / bey den Griechen nichts gemeiners ist / als κάταν
 μετάνοιαν, inclinare se, das ist / sich bucken / vnd mit sol-
 chem bucken Reuerenz erzeigen. Dannoch darff dieser
 Schrepler / der in den Griechischen Schrifften vnd mo-
 numentis erfahren ist / wie der Psal auff der Lauten / ein
 solches Wort vnd Lermengeschrey anfahren / als wenn
 bis auff dise Stund kein Mensch were auff der Welt ge-
 wesen / der das Wort metanoean in diser signification vñ
 Verstand gebraucht hätte. Er selber verteußt es ein
 Erdenbucker / vnd wil hiemit / glaub ich / als ein guter
 Beschierer vnd Spilman auff dem Spilplatz ein ge-
 lächter erwecken / welches er ebenmässig zuerwecken vil-
 fältige Vrsach vnd Exempel / auß den aller vhrältesten
 Genes. 17. Geschichten vnd Thaten vollauff haben mag / sonder-
 lich des heiligen Patriarchens Abrahams / welcher für
 sich nider auff sein Angesicht angefallen. Das ist / damit
 ich mich Petri Damiani vnd der Griechen Form vñ phra-
 si gebrauchte / matanoeam fecit, Er hat durch einen
 Exod. 34. Erdenbucker Reuerenz gethon. Vnd Moyses /
 neiget sich zu der Erdē / bettet in an / vñ sprach / 26.
 Das ist / ἐβάλε μετάνοιαν. Schäm dich O schamloser Prae-
 dicant deiner Schamlosigkeit / vnd deiner vngschickten
 Vngeschicklichkeit vber alle Vngeschicklichkeit. Du bist
 nicht würdig noch wert / daß man dir ein solche Disciplin
 gebe / wie den sitlichen / tugendlichen / vnd Gottchren-
 den

den freyen Gemütern gezimbe vnd wol anstehet/sonder
 eine weit andere/wie es der machen kan/den du/vnd alle
 böse Buben/wol würdest zunennen wissen/wie dick vnd
 daltet dein Hirn jmer ist/vnd sein kan. Vnd wirst vns
 mit deinem lügenhafften vnd leichtfertigen Gespöt nime
 mer mehr dahin vermügen / daß wir eines Haar breits
 von vnserem Sentenz vnnnd Meynung nachlassen noch
 begeben solten / inn dem wir den wenigsten Zweyfel nie
 gehabt/noch haben werden/sonder steiff vnd bestendig
 dar für halten / daß dise metancea vnnnd Erdenbucker
 Gott lieb/angenem/vnd gefellig seyn/als rechte Zeugen
 vnd Zeugnissen eines solchen Hertzens das gegen seinem
 Gott vnnnd Schöpfer voller Demut / Ehrerbietung/
 vnd Reuerenz ist. Oder bist du ein solcher Bümpel/der
 da vermeint/daß des heiligen Patriarchen Abrahams/
 oder des heiligen Prophetens Moysis metancea vnd
 Erdenbucker (anderer Heiligen zugeschweygen) wann
 sie Gott anzubetten vnd zu verehren zur Erden
 nidergefallen/ Gott zu wider / vnangemem / vnnnd
 mißfellig gewesen seyn? Du sagst Metancea bedeute
 eine verwunderung des Gemüts / Ergo so kan
 es die Bedeutung nicht haben/die ihme Petrus
 Damianus gegeben. Eben also möchte der Prædi
 cant sagen: Canis ein Hund bedeut ein Irdisch Thier/
 mit vier Füßen/das bellen kan/vnnnd dienstlich ist zum
 Jagen: Ergo so bedeut dieses Wort Hund/keinen Meer
 hund/keinen Himmelhund/ oder Stern: Dwie fein/
 wie spitzfindig/wie Prædicantisch?

Weil aber in diesem Caput / dessen meisten theil der Predicant vberhupffe / vnd dissimuliert / außgenommen zween Puncten / die ime zu seine scaliere für tauglicher fürkomen / wirdt gehandelt von Petro Damiano / vñ von denen so vnder seiner Disciplin formiert vnd vnderwisen worden: Hat mich für nuz vnd Rahesam angesehen / hie bey zusetzen / wie mächtig diese heilige Übung der Disciplinen / durch vnableßigen Gleyß dieses heiligen Manns befürdert / auffkommen / vñ außgebreit worden: also daß fürnemblich am Freytag durch das ganze Jar hindurch zu Ehren des bitteren Leydens Christi / neben dem fasten / solches Disciplinieren verricht worden. Also dann / vnd auff diese Weiß schreibt Damianus zu den Mönchen des heiligen Closters S. Benedicts auff dem Berg Casino:

Dam. lib. 6.
Epist. 1.

Die Observation / vñnd haltung des Freytags / allerliebste Fratres, zu dessen Ehre / ewer heilige Andacht / dedicatiert vnd opfert / so wol die Hunger des heilsamen Fastens / als die Disciplin der Apostolischen schlag vñnd streich / wie vil Scharen der Menschen sie zu dem Exempel des Heils gezogen / vñnd Gleichsam als ein neuer Gelbaum einer Göttlichen Pflanzung / ihre Nest vñnd Prossen mit voll vñnd vberhauffter Blü / außgestreckt / dessen seynd Zeugen / nicht allein ewere Klöster / welche Lust vñnd Frewd haben den Fußstapffen ihrer Meyster nach zu folgen: sonder auch die Menig der Städt vñnd Dörffer / die sich gemeinglich mit einbringen / vñ eben

ebēdises Werck/vñ Institutū mit Freudē vñ Fro-
lockend ergreifen: Also/das sie fast alle auf em-
pfangner Hitze der Andacht/vermeinen/vñnd
gar nicht daran zweyflen/wann sie die Regel die-
ser Observation vñd Anstellung nicht alsobald
vñd vnuerzüglich annemen/sie nicht einen ge-
ringen Schaden ihres eignen Heyls erleyden
müßten: Dañ weil sie sich an dem Tag des Creu-
zes/durch lieblichen Abbruch der Speiß selber
abtöden/machen sie sich des Leidens vnser
Erlösers/warhafft fähig vñd theilhaftig/vñd
glauben nicht vergeblich/das sie zu der Glory
vñd Auferstehung Christi gelangen werden/in
dem sie/nach dem Exempel Christi an dem h.
Creuz hangende/die Lustbarkeit ihres Fleisches/
durch den Galgen oder Creuz/der versagten
Refection/vñd Abbruch der Speiß creuzigen.
Daher sagt der Apostel/werden wir mit leyden/
so werden wir mit herschen: werden wir mit
sterben/so werden wir auch mit leben. Vñnd wi-
derumb. So wir sampt im gepflantz werden/
zu gleichem Todt: so werden wir auch der Auff-
erstehung gleich seyn. Vñnd bald hernach. So
wir aber todte seynd mit Christo/so glauben
wir/das wir auch zugleich mit ihme leben wer-
den.

Anderstwo schreibt bemelter Damianus. Es
wird auch der Freytag dem lebendigmachenden
Creuz

Damia.lib.
2.Epist.74

Creutz nicht vngereimbt zugeschrieben: welcher
 Tag/durch das glorwürdige Blut des H. Erzens
 der am Creutz gehangen/purpurisiert vnd ge-
 ferbt wirdt. An welchem Tag/all vnser Frates,
 so die lösterliche Ordnung zusammen verknüpffte/
 auch das zu mehzung des eignen Heils/noch dar-
 zu thun/dz sie sich selber in dem Capitel schlach-
 ten/vnd opferen/da sich einer vmb den anderen
 mit Besen vnd Ruyten zer schlagen/vñ vber das
 noch in Wasser vnd Brot die Fasten halten: vnd
 sagen/in dem machen wir vns des Creutz theil-
 hafftig: in dē sterben wir ohne zweyfel mit Chri-
 sto/wenn wir eben an disem Tag/ andem er ge-
 lidten hat/vnser Fleisch durch das Creutz vnd
 peinigung des Hungers schlachten vnd abtö-
 ten. Vnd thun das auch darzu: weil vngescheh-
 lich fünfftausent Jar lang/das gantz menschlich
 Geschlecht/durch das eiserne Joch des Teufels
 vndergetruet vnd geprest/vnd fürnemblich an
 disē Tag durch dē herrliche Fan des Creutz trin-
 phierlich erledigt worden. Ist es fürwar billich
 vnd recht/das vnser Fleisch disem herrlichen
 Tag/welcher die Band aller Zeiten vnd Alter
 zerissen/ gleichsam einen gewissen Tribut rei-
 che vnd bezahle/ durch welchen Tag das be-
 melte Fleisch/von den Fußbanden vnd Ket-
 ten seiner Gefängnuß absolvirt/mit Freuden
 tanzt

fang vnnnd jubiliert. Sie sagen auch : Wenn
der ewige Richter an dem Tag des erschrockli-
chen Examens kommen / vnnnd erscheinen wer-
de mit Engelifcher Warth vnnnd Gwardi um-
geben / da alle Element / auß Entsetzung fol-
cher Mayestat bewegt werden / vnnnd also bald
das heilig vnnnd seeligmachende Creutz / auff
Engelifchen Armen getragen / vnnnd durch den
Lufft gefuhrt / vor aller Menschen Angesicht
gestellet wirdt. Vnnnd jezo nicht mehr mit Gold
vnnnd Berlen gezieret / sonder auß Göttlicher
Krafft glanzender scheinen wird / als die Son-
ne vnnnd alle Stern / : wie mit anffrechtem Her-
zen / vnnnd freyem Gewiffen wird alßdann der
da stehn vor dem hohen Thron / des feuer auß-
werffenden Richterstuls / wenn er sich erinnert
vnnnd erkennt / daß er dem lebendigmachenden
Creutz / dardurch er auß einem Knecht des bö-
sen Feynds / zu einem Freyen gemacht worden /
den Tribut vnnnd Pension seiner Dienst-
barkeit / willig vnd fleißig bezahlt
hat :

Auf

Auf disen vnd anderen Argumenten/haben die heiligen ^{Fratres} geschlossen/das mā am Freytag fasten solle. Vnd sich also gegen dem gecreuzigten ^H Erzen / sich auch gecreuzigt erweisen. Vnd wie solle das ein schwers Ding seyn/wenn ein jeder Christenmensch seiner Seel durch die ganze Wochen einen einzigen Tag schenckt / zu welcher That vnd leystung/vmb Erhaltung leiblicher Gesundheit/die messige diet vnd Ordnung selber treibt vnd zwingt. Dann der Kayser Augustus / vnder welchem vnser Heyland auf der Jungfrawen geboren zu werden sich gewirdiget / wie in einer Historien vermeldet wirdt/der hat nach Rhat seiner Leibdoctorn / alle Wochen einen Tag abstinentz gehalten / damit er durch ringerung des nüchteren Leibs desto vermüglicher / starcker vnd gesunder möchte erhalten werden. Sie celebrieren auch vnd halten Mes am Freytag zu Ehren des heiligen Creutz: Damit sie andem Tag der Noth der Hilff des heyligen Creutz genieffen mögen / &c.

Voneben diser Sach / finden wir weiter inn dem Leben des H. Damiani/welches in dem ersten Tomo seiner Bücher vorher gesetzt ist/welche damit sie durch den Truck außkommen/der treflich gelehrte vndt embsige Mann Constantinus Cactanus Syracusanus / vnder seine Hände genommen.

Er B. Petrus Damianus hat inen aber auch den Freytag / außser der Oesterlichen vndt anderen hochzeit

hochzeitlichen Tāgen/vnder einer Norm vnd
 Regel / so wol die Disciplin / als die Abstinenz
 betreffend/zuhalten anbefohlen. Entlich hat all
 seine Ermahnung vnderhortation durch Got-
 tes Mitwürckung dermassen ersprossen vnd
 Frucht geschafft: das auch das ansehliche Klo-
 ster des Bergs Casini/solche mit so grossem Ey-
 fer angenommen/das sie alles vorbe sagte vnder
 die Gebott vnd Satzungen ihrer Regel bey zus-
 schreiben/vnd zuhalten/verordnet haben. Vnd
 achten wirs dis Orts nicht für ein vergebliche
 Arbeit/etliche merckliche vnd denckwürdige Of-
 fenbarungen/so von eben disem selber beschr-
 ben worden/zuerzehlen/durch welche diser heis-
 lige Mann in so fleissiger haltung des Freytags/
 mechtig gesterckt worden. Wil derhalben seine
 selbst eigne Wort setzen. Horch Pradicant / vnd
 schwaw das du nicht in Vnmacht fallest. In der kran-
 cken Zell war ein alter Pater, mit Namen Leo /
 welcher dem Fasten/den Psalmen / vnd Gebett
 was embsigers oblag / vnd wiewol er an Leibso-
 kräfte schwach/war er doch/anderst nicht als
 ein frischer Jüngling/in dem Geist starck. Diser
 hate in der ersten Nacht/als man dise Fasten an-
 gestelt/in dem Schlaff gesehen / wie in der Kir-
 chen ein grosser vnd wolbesetzter Chor von den
 vmbestehenden Mönchen gewesen: welche mit
 scheinberlichen weissen Kleydern angethon/mit
 R hönige

hänigsüßer Melodey / vberaus lieblich gesungē /
 nemlich das Alleluia / vnnnd Dulce lignum, &c.
 Du süßes Holtz: Ir süße Nägel / &c. Auch hat er
 gesehen / daß auff allen Tischen durch das gan-
 tze Refectorium solche Brot lagen / welche von
 Gestalt weiß am Geschmack aber so süß als Hö-
 nig vnd Muscatel. Vnder den Brüdern aber so
 sich vmb vnnnd vmb gesetzt / war / ist mir recht /
 ein ansehlicher / vñ mit wunderlicher Klarheit
 angethoner Mann / welcher / als er gefragt ward /
 wo solche Brot herkommen / dergleichē sie zuuor nie
 gesehen. Dises (sagt er) seynd die Brot / mit wel-
 chen die Kinder Israel / da sie das Manna von
 Himmel empfangen / in der Wüsten seynd gespeis-
 et worden. Diser Mann name auch des Abts
 Tisch / welcher gegen dem Wüdergang der Son-
 nen gestellt ward / vnnnd setzet denselben inn dem
 Refectorio gegen dem Orient vnnnd Auffgang
 der Sonnen / auff welcher seyten ein Crucifix
 Bildnuß des H. Erzens an der Wand war.

Erwige derohalben dises Mysterium / vnd
 verstehe das Geheymnuß diser geistlichen Of-
 fenbarung: Dann was ist es / daß diser Psallie-
 rende Chor / das Lob des heiligen Creutz / mit so
 lieblicher Melodey vnnnd Stimmen / erschallen
 lassen / also das in künsttig hat geschehen sollen /
 wenn man zu Ehren des heiligen Creutz eine
 herzu

herliche Fasten wurde anstellen / solche liebliche
 vnd süsse Lobgesang / sich darbey finden vnd
 wurden hören lassen: Dann der singt zu Ehren
 dem heyligen Creutz ein rechtes Lobgesang /
 welcher andem Tag / da Christus am Creutz
 gehangen ist / die Fasten hält. Vnd was ist es
 anders / das weisse vnd hönigsüsse Brot / das
 auff den Tischen gesehen worden / als das sie die
 süsse Speys / des heiligen Geists niessen vnd
 essen wurden / wann vnd dieweil sie durch die
 bittere Castey und des Fleischs / ein süsse Music /
 vnd liebliches Gesang hören vnd erschallen
 liessen: Dann vmb souil süsserer Geschmack ente-
 springt inn dem Gaimen des Hertzens je grösser
 die Bitterkeit ist / so die Geylheit des Hertzens
 betrübt vnd verstört. Vnd was ist auch / das
 des Abts Tisch / vnder die Füße des gecreuzig-
 ten Erlösers gesetzt worden / als allein / das man
 durch die Fasten am Freytag / welches der Tag
 des Creuzes ist / als das ganze Refectorium de
 Zeichen des heilwertigen Creutz gänglich dedis-
 cieren / vnd Auffopferen: Vnd was ist es / vn-
 der de Füßen des gecreuzigten H. Errens sitzen /
 als seinen Fußstapffen nach setzen / vnd auff
 der Strassen / darauffer vns vorgan-
 gen / stenff vnd stets wand-
 len:

Y ij

Dae

Damit aber die Wort/so anfangs gesetzt/ nemblich/
 vnder einer Norm vnnnd Regel so wol die Disci-
 plin/als die Abstinenz betreffend/ verstandē wer-
 den/ wil ich die Wort/so negst darvor/ von eben disem
 seligen Petro/ beschrieben/ darzu setzen/ weil dise Wort
 durch dieselbigen ganz lauter vnd hell erklärt werden:
 In dem Anfang beyder Fasten/ das ist/ der Fas-
 ten vor Weynächten/ vnd der Fasten vor O-
 stern: Hat er sich drey Tag ganz vnnnd gar von
 Speiß enthalten/ vnd wiewol er niemands an-
 deren hierzu beredt noch angemutet/ jedoch hat
 er etwas für die/so solches zu besserem Fortgang
 in dem geistlichen Leben von ime begert/ mitzu-
 theilen vnd zu hinderlassen für gut geacht/ dar-
 durch er gleich in dem Anfang diser auff sich ge-
 nommen Fasten/ dem H. Erzen gefallen möchte.
 Dise Norm vnd Regel/ solcher freywilliger Ob-
 seruation vnd haltung/ so von etlichen Klöstern
 mit Gottseliger Andacht angenommen worden/
 hat er fürwar durch sein Exempel erweckt/ vnd
 angericht/ das durch bemelte drey Fastag/ der
 ganze Conuent aller Mönch/ zugleich vnnnd
 samptlich/ das Silentium in dem Kloster steuff
 vnd streng gehalten haben: auch keiner/ aussere-
 halb vnuermeidlicher Noth/ seine Schuch
 anlegte/ bis sie in gemein alle Tag den Psalter
 vollend hetten. Das auch alle die Disciplin
 durch Ruyten oder Besen empfiengen/ vnnnd al-

lein

lein inn Brot vnnnd Wasser zugleich Abstinenz hielten.

In dem ist auch/durch Fleiß vnnnd anrichtung des bemelten Damiani der Sambstag kommen/ vnnnd mit gleichem Affect/ Eysen/ vnd Andacht gehret worden/ von welchem diser Damianus zu den Eremiten des Casinensischen Klosters/dises geschriben:

Je allerliebste/ sollet die Regel/ so von den Vätern gesetzt/ auch von euch jetzo ein lange Zeit bewahrt vnnnd gehalten/ ohne Ursach nicht fallen lassen/dem heilsam Gottsdinnst/ der lebendigmachenden Begräbnis des H. Kreuzs solt ihr die Fasten zugesellen. Dann dise drey Tag/bedeuten geistlicher Weis dreyerley Unterschied der Zeiten/ Freytag/ Sambstag/ Sontag/darumben wir dise Tag/ vnder den anderen/inn für nemer Acht haben sollen: Die zwen in Casteyung des Fleisches/den dritten in Süßigkeit geistlicher Frewde. Dann am Freytag ist der H. K. am Creutz gehangen: Am Sambstag hat er inn dem Grab geruhet: Am Sontag aber ist er auffgestanden. Dann vnser ganzes gegenwärtiges Leben gleichsam ein Freytag ist/ inn welchem wir leben als die sterbenden/ vnnnd das Creutz nach IESV täglich zu tragen geheissen werden. Der Sambstag aber/ durch den ohn allen Zweyfel die Ruhe verstanden wirdt/bedeut die Zeit/welche von vnserem Todt an weret/bis zu dem Tag der allgemeinen

X iij

Auffo

Damianus
lib. 6. Ep.
33.

Aufferstehung/ andem wir widerumb mit vnseren Leibern angethon / vor dē Richterstul des ewigen Richters müssen erscheinen / vnd presentirt werden. Der Sonntag aber / wird seyn die Ewigkeit / so nach dem Jungstengericht folget / vnd am Licht / Glory vñ Herzigkeit kein Ende haben wirdt.

Solle derhalben ein jeder in diser hinfließenden Zeit des Sabbats seinen Leib casteyen / damit er in dem folgenden süßigklich möge ruhen: In disem gegenwertigen Sambstag solle der inbrünstige Geist die Lustbarkeit vnd Liebkosung des fleischs mortificieren vñ Abtöden / damit er inn nachfolgendem / sich in glückseligem Wolleben zu ergötzen / vñ zuerfrewen habe. Sie soll er mit den heiligen Weibern bey der Begräbnuß des H. Errens weinen vnd klagen: damit er dort dessen der vom Todt aufferstanden / Glory vñ Herzigkeit sehen vñ anschawen möge. Klägliche Augen / bleicher Mund / demütigtig Angesicht vngezapfftes Har vnd Bart / sollen Zeichen seyn / daß wir Jünger dessen sind / der für vns gecreuzigt worden / oder in dem Grab ligt / auff das / wie wir jezo mit den Aposteln / trawren / vñ durch die Fasten vns hart halten / jnen hernach in der Malzeit vñ Gasterey des Hönigs vñ brattnen Fisch mögen zugesellet werden.

Damit

Damit aber/was für Nutz vñnd Frucht auß
 disem Freytäglichen Fasten komme/nit nur mit
 Worten/sonder mit der That erklärt werde/hat
 vns für gut angesehen / wenn wir auch auß vns
 seren opusculis vñnd Schrifften zu ewer Außers
 bawung/was wenig entlehnen / vñnd fürbrin
 gen wurden. Dann/was ich sagen will/das hab
 ich/auff gute Erinnerung / allbereit / in bemelte
 opusculis beschriben / da ich weiland vñnd den
 nacht Fasten disputiert habe. Gleich sag ich / da
 ich solches schrib / was wir vnuersehens / oder
 vil mehr auß Göttlicher Fürscheidung vñnd Schi
 ckung zuerkennen begegnet/wilich nicht verhal
 ten. Ein alter Frater, der jetzo nahend bey dreys
 sig Jaren ein Einsidlerische Cell bewohnet / ist
 zu mir kommen: Welcher mir allein das Gesicht/
 so ihme begegnet/eröffnet. Ich (lieber Magister/
 sprach er) habe offtermaln einen Stachel des
 Unwillens vñnd Zorns wider dich getragen /
 das du / damit man den Sambstag faste / so
 starck darauff getrungen. Darzwischen war
 mein Begier gen **HIERUSALEM**
 zuziehen. Vñnd als dise mein Begier vñnd Tag
 zu Tag hefftiger inn mir entzündt worden / ist
 mir ander Sontag Nacht im Schlass ein scheino
 barlicher Clericus im Gesicht erschienen vñnd
 vor mir gestanden / vñnd sagt: Frater Joannes:
 dann also war er genennet: wilt du gen Jerusa
 lem

lem ziehen: Vnd da ich ihme antwort Ja / ich
 wölle: hat er mich stracks durch den Traum da
 hin geführt / ist vmb viler Heiligen Gräber her
 rumb gangen / vnnnd mir anzeigt / welches einem
 jeden gehörig: Entlich bin ich durch eben disen
 Wegweiser zu dem Grab des H. Erzens kom
 men: vnd sihez zu / hinder dem Grab / da stunde
 ein Clericus mit klarem Angesicht / lieblich an
 zusehen / vmb den Hals herumb mit einer weis
 sen Stol geziert / der sagt mir: Du hast vorge
 stern das lebendig machende Creutz / vnd gestern
 die Begräbnus des H. Erzens / weil du gefastet
 hast / warhafftig angebetet / auß disem solt du /
 mit hinlegung alles Zweifels vnnnd Scrupels /
 wissen vnnnd erkennen / daß du am Freytag das
 heilige Creutz / vnnnd am Sambstag das Grab
 Christi warhafftig celebrierest vnnnd anbettest /
 wenn du die besagte Tag mit Betten / Psallie
 ren / vnd Fasten zubringst. Durch welches O
 raculum ich vnderricht / zugleich die Ergernus
 vnd Grollen / den ich wider dich / Vatter / gefast
 set / habe fallen lassen / vnd hernach den Samb
 stag eben so wol vnnnd nit mit weniger Andacht
 als den Freytag / so viel ich vermöcht gefastet
 hab. Dises hat mir der heilige Frater erzehlet / da
 er dessen / was wir geschriben / vnwissend / vnnnd
 noch ganz vnd gar nichts darumb weißt.

Ich trage Sorg / daß ich mit disen narrationibus dem Prædicanten seine Ohren nicht allein zertröschē / sonder ganz vñnd gar herunder harve : wil derhalben hiemit ein End machen / vñnd allein noch diß einzig von Petro Damiano auß seinem Leben hierbey setzen.

Dieweil er sich von disen äusserlichen / wie wol heiligen / vñnd GOtt angenehmen Dingen / zu der süßen Heimlichkeit der Einöde so wol zuerquickung seines Gemüts / als zu abwaschung des wenigsten Staubs vñnd Vnuollkommenheit / mit der er hätte mögen bestaubet werden / widerumb zubegeben entschlossen / hat er sich in dem engen Hütlen seiner Cell / mit äusserstem Hunger abgemergelt / ein vñnd alle Tag / auffgenommen die Fast / gefastet / vñnd nichts genossen als Cantabrische Brot / vñnd gesterigs Wasser / hat auch seinē nu mehr altē vñ krafftlosen Leib / so mit vilen eysen Ringē vñ Banden vberal verstrickt / mit Disciplinen vñnd Handstreichen zu gewöhnlichen Zeiten im wenigsten nicht verschonet / noch nachgelassen / neben dem er dem immerwerenden Psallieren / Betten / Lesen / dictieren vnablässig obgelegen / 2c. Ober das wann er et wann zu den ^{Fratribus} in das Capitel kommen / hat er ein Exhortation vñnd Ermahnung gehalten / vñnd stracks darauff von dem Stul auffgestanden / sich selber seiner Ubertretung vñnd Vnuollkommenheit halber angeklagt / vñnd umb solcher willen / das Urtheil der Disciplin /

3

wie

wie gebreuchlich vberstanden / vnd mit doppel
streichen zubeiden seitten geschlagen worden.
Darauff widerumb sich an seyn ort gesetzt / vñ
nit abgelassen mit seiner Ermanung sie zu und
ter weisen: vnd redt sezo mit denen / da mit an
deren / dann auch allen in gemein. 2c.

Vnangesehen ich versprochen mit disen Puncten
zubeschliessen / soll es doch O Pradicant / dich nicht ver
driessen / wann ich noch ein einziges auß dem Leben des
bemelten Damiani, von Vnderweisung der Mönchen
des Klosters Fontis Auellani, / würde zuschriessen. Die
anstellung des Orts / wirdt also beschaffen seyn /
das allezeit zwen vnd zwen in vnderchiedlichen
vnd abgetheilten Cellen / wohnend / Tag vnd
Nacht von dem geistlichen Kampff / als wenn sie
in einer Schlachtordnung stünden / ihre Arm nie
niederlassen. Dañ sie mit vnverwindliche Waf
fen / des psallierens / bettens / lesens / abstinentz /
vnd Gehorsams angethon vñ vmbgürt / wider
die gewaltigē Geister des Luftts vnverbindlich
gestritten. Die weiß aber vñ maß ires Abbruchs
oder Abstinentz / wardise / dz sie vier Tag inn der
Wochen / mit Wasser vñ Brot zu friden / am Affe
termontag vñ Pfingstag aber assen ein wenig vñ
Gemüß / dz ime ein jeder selber in seiner Cell koch
te / 2c. Denn anderen geistlichen Vbungen aber /
als dem Disciplinierē / Erdenbuckē / Handschlä
gen / langwirigē außstrecken der Arm / seynd sie /
nach

nach eines jeden Inbrunst vnd Vermögen obgelegen.

Dises alles geht vnsern Pradicanten nicht ein Haar an/der vileicht wol ein andere immerwrende Disciplin dabey in seinem Hauf am Hals hat: von welcher Luther in seine Tischreden im Tittel vō Ehestand also redt: Auff Erden ist kein grössere Plage / den ein böß/eigensinnig/wunderlich Weib. Der lateinisch Dolle mensch macht also / in terra non est maior plaga, quam morosa & impudica mulier. Wenn dann vnser Pradicant mit einer solchen Disciplin oder Cilicio/solle geröst vnd gebraten/vnd geplagt seyn/so hat sich niemand zu verwunderen / warumb er mit vnseren Disciplinen wil vnnerworzen bleiben.

CAPVT X.

Handhabung des zehenden Capitis, des ersten Buchs von den Discipulen.

In diesem Capite/hab ich nicht wenig auß der Zahl der Heiligen erzelet / die sich selber Disciplinirt vnd geißelt haben. Das erste ort hab ich dem Heiligē Dominico gebē/welcher ein Vatter vñ Sciffter des Dominicaner Ordens ist / vnd sich selber mit einer eisen Ketten zuschlagen vnd zu geißlen pflegt / auch für die Seelen im Fē Gfrewer. Darauf sagte ich / daß auch seine Jünger ihme als irem **AD IUSTITIAM**